

Sächsische Radfahrer-Zeitung.

Amtliche Zeitung des Sächsischen Radfahrer-Bundes.

X. Jahrg.

Leipzig, 28. September 1901.
Erscheint aller 14 Tage Sonnabends.

No. 20.

Für die Schriftleitung verantwortlich: **Bernhard Böhm, Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20.**

Post- No. 5752.

Für den Anzeigenteil verantwortlich: **W. Vogt, Leipzig, Kurprinzstrasse 3.**

Post- No. 8148.

Alle redaktionellen Einsendungen

sind nur an die Schriftleitung der Sächsischen Radfahrer-Zeitung, Leipzig-Plagwitz, Ernst Mey-Strasse 20, zu richten.

Nachdruck von Original-Artikeln der Sächsischen Radfahrer-Zeitung bei genauer Quellenangabe gestattet.

Schluss der Schriftleitung: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

Anzeigen-Bedingungen:

die zweigespaltene Petitzeile 60 Pf.; $\frac{1}{2}$ Seite M. 80; $\frac{1}{4}$ Seite M. 45; bei 6 maliger Aufgabe 15%, bei 13 maliger Aufgabe 25%, bei 26 maliger Aufgabe 33 $\frac{1}{2}$ % Rabatt.

Alle die Inserate betreffenden Einsendungen sind nur nach Leipzig, Kurprinzstrasse 3 zu richten.

Schluss der Anzeigen-Aannahme: Dienstag vor dem Erscheinungstage.

Die Zeitung erscheint aller 14 Tage (Sonnabends) und wird allen Mitgliedern des Sächsischen Radfahrer-Bundes kostenlos zugesandt.

Alle Briefe, die Geschäftsstelle und den Sportausschuss betreffend, sind zu richten an

Herrn Robert Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48.

Alle Briefe, Kassenangelegenheiten, Wohnungsveränderungen, Neuanmeldungen betreffend, sind zu richten an

Herrn Friedrich Pfost, Leipzig, Brüderstrasse 6.

Liebwerte Bundeskameraden!

Eine kurze Spanne Zeit nur trennt uns noch von der Wiederkehr des Gründungstages unseres Bundes. Am nächsten 10. Oktober sind 10 Jahre vergangen, seitdem der Sächsische Radfahrer-Bund von einer kleinen Schar deutsch-völkisch gesinnter Radfahrer ins Leben gerufen wurde, 10 Jahre rastlosen Strebens, reich an Mühe und Arbeit, aber auch reich an Erfolg. Diesen Tag klanglos vorübergehen zu lassen, wäre ein Undank gegenüber allen denen, die in diesen Jahren längere oder kürzere Zeit am Ausbau unseres Bundes mit geholfen haben. Der Bundesvorstand hat daher beschlossen, unseren Gründungstag zu feiern durch einen

Fest-Kommers

im Etablissement „Bonorand“ zu Leipzig

Donnerstag, den 10. Oktober 1901.

Die herzlichste Einladung ergeht daher hierdurch an alle werten Bundeskameraden, an diesem Fest-Kommers sich zu beteiligen, der gewiss die alte Wahrheit neu bekräftigen wird, dass wir Sachsenbündler fest und treu zusammenhalten in guten und bösen Tagen, bei saurer Arbeit und beim frohen Feste. Strömt herbei von fern und nah, Ihr sollt alle, alle herzlich willkommen sein. — Die Bezirke und Vereine werden höfl. gebeten, durch Entsendung ihrer Banner das Fest zu verherrlichen.

Horst Wolff,

1. Bundesvorsitzender.

Das Festbureau befindet sich Donnerstag, den 10. Oktober, Leipzig, Brühl, in der Weinstube zum „Erdener Tröpfchen“ bei Moritz Rissel. Alle auf die Festveranstaltungen u. s. w. bezüglichen Auskünfte werden daselbst gern erteilt.

Variand = Free = wheel.

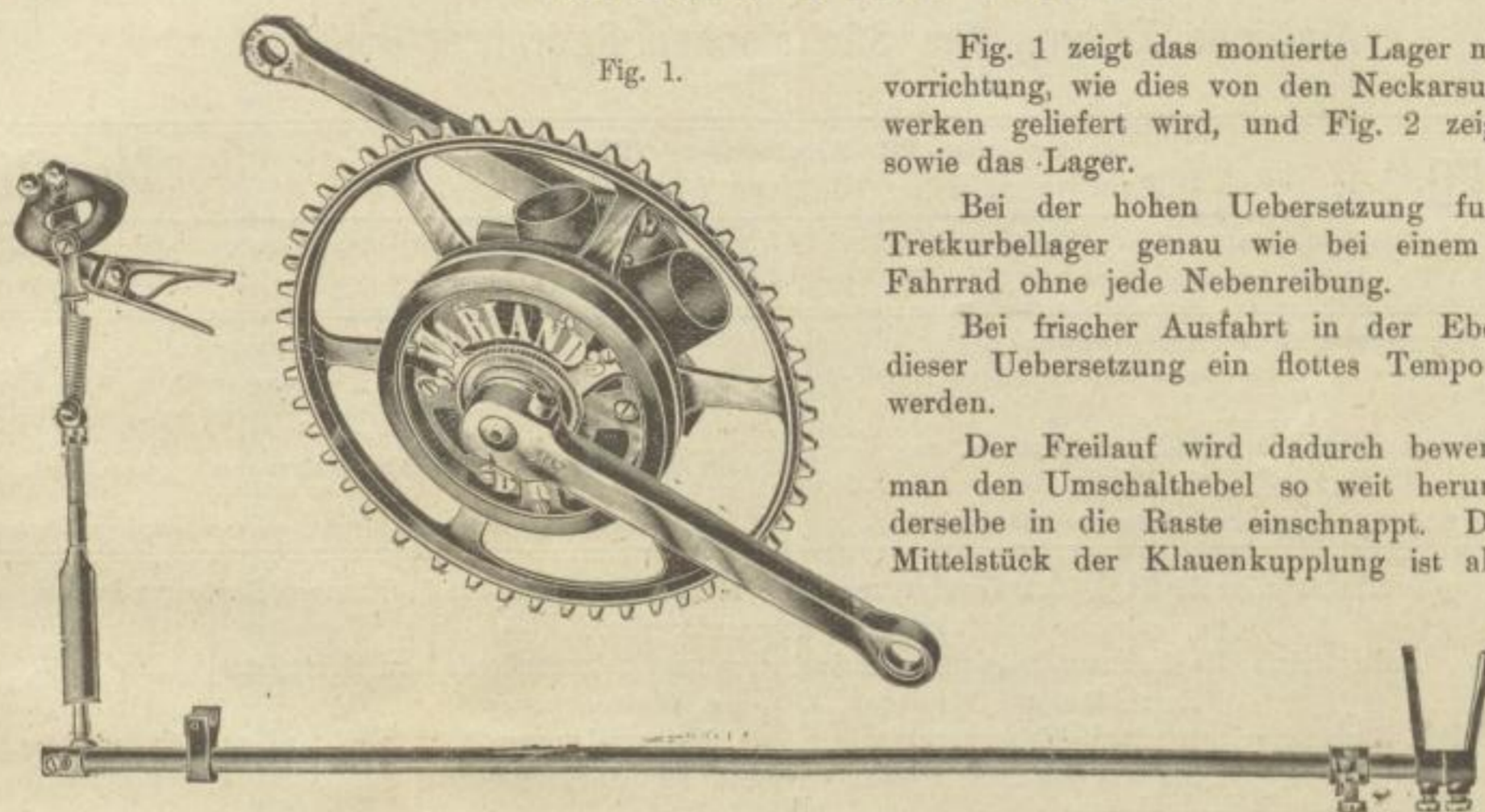


Fig. 1.

Fertig montiertes Lager mit Umschalte-Vorrichtung.

Wohl keine Erfindung an dem Fahrrad nächst dem Pneumatik hat in Fach- und Sportkreisen mehr Aufsehen erregt, wie die vorliegende, und die zahlreichen Anerkennungs-schreiben und günstigen wissenschaftlichen Abhandlungen beweisen zur Genüge den praktischen Wert und die Vorteile dieser tief einschneidenden Erfindung.

Es handelt sich dabei nicht um komplizierte Neuerungen ohne Vorteil, wie sie in unserer Branche gar zu häufig anzutreffen sind, sondern um einen so einfach wie möglichen im Trekkurbellager untergebrachten Mechanismus, welcher zur Erleichterung der mit dem Radfahren verknüpften Schwierigkeiten beiträgt.

Das Variand-Free-wheel der Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G., Neckarsulm, hat seit seinem kurzen Bestehen einen wahren Siegeszug gehalten und verschiedene Autoritäten haben sich dahin ausgesprochen, dass sie ohne diese Vorrichtung gar nicht mehr radfahren möchten. Seit vielen Jahren sucht die Fahrrad-Technik nach einer auswechselbaren Uebersetzung, jedoch hatten fast alle bisherigen Systeme verschiedenerlei Fehler, namentlich dass eine viel zu grosse Nebenreibung verursacht wurde und dieselben daher sehr rasch wieder von der Bildfläche verschwanden. Mit der vorliegenden Erfindung ist nun diese Aufgabe in der glücklichsten Weise gelöst, denn bei diesem Mechanismus, der das Gewicht der Maschine nur ganz unbedeutend erhöht, entsteht bei der normalen Uebersetzung keine weitere Nebenreibung als wie bei einer gewöhnlichen Maschine.

Die mit diesem Mechanismus erzielte Freilauf-Vorrichtung ist die einzige, absolut zuverlässige und gefahrlose, weil der Freilauf jederzeit vermittelst des Hebels eingerückt werden kann und der Fahrer seine Maschine daher niemals aus seiner Gewalt giebt.

Fig. 1 zeigt das montierte Lager mit Umschalte-vorrichtung, wie dies von den Neckarsulmer Fahrradwerken geliefert wird, und Fig. 2 zeigt den Hebel, sowie das Lager.

Bei der hohen Uebersetzung funktioniert das Trekkurbellager genau wie bei einem gewöhnlichen Fahrrad ohne jede Nebenreibung.

Bei frischer Ausfahrt in der Ebene kann mit dieser Uebersetzung ein flottes Tempo angeschlagen werden.

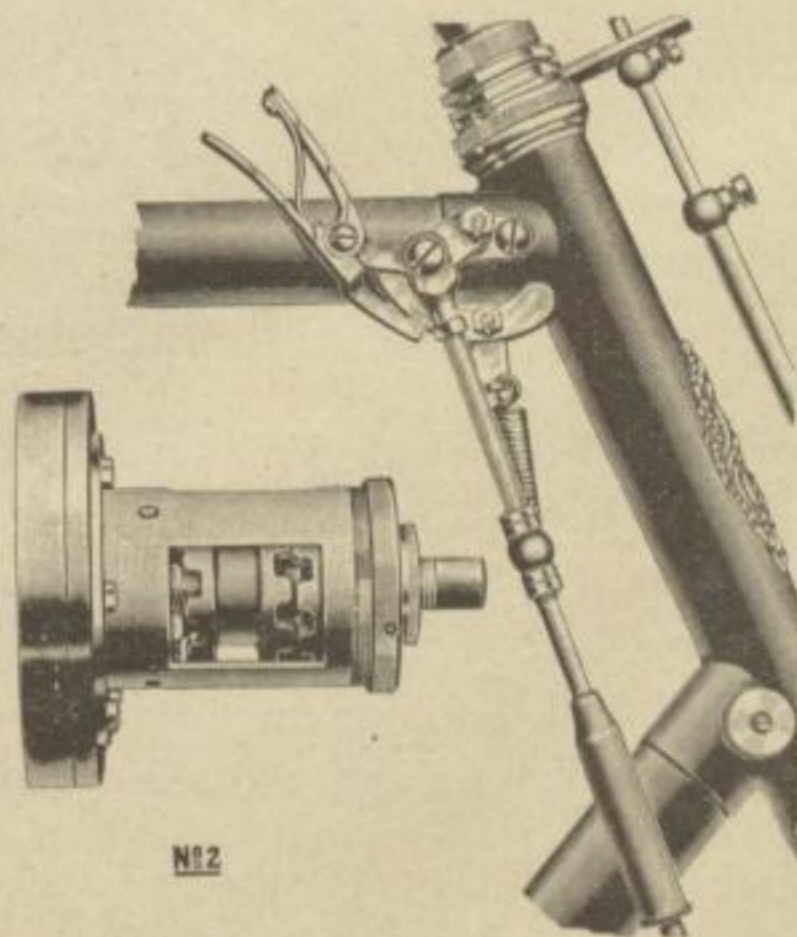
Der Freilauf wird dadurch bewerkstelligt, dass man den Umschalthebel so weit herunterdrückt, bis derselbe in die Raste einschnappt. Das bewegliche Mittelstück der Klauenkupplung ist also vollständig

aus den beiden Seitenkupplungen ausgelöst, so dass die Kette mit dem Kettenrad, nicht aber die

Achse mit den Pedalen, sich fortbewegen. — Bei Bergabfahren können die Beine bequem auf den Pedalen ausruhen, ohne die rotierende Bewegung mitmachen zu müssen.

Die niedere Uebersetzung wird hergestellt, wenn man den Rastenhebel aus seiner Raste heraushebt und den Umschalthebel ganz nach unten führt.

Beim Bergauffahren, bei Gegenwind, bei Ermüdung nach längerer Fahrt ist dieses gewechselte Uebersetzungs-Verhältnis eine enorme Erleichterung und kann damit jeder Berg genommen werden.



N 12



Zur Sattelfrage.

(Fortsetzung und Schluss.)

Eine korrekte Sitzanordnung zur Fortbewegung des Rades kann nur die sein, dass die Körperschwerachse des Trekkurbellagers möglichst direkt über die Mittelachse des Trekkurbellagers fällt, so dass der Fahrer in jedem Moment in der Lage ist, einerseits sein ganzes Körpergewicht in das abwärts gehende Pedal hineinstellen zu können. Andererseits dem Körper aber in dieser, sagen wir senkrechten, geraden und einzig rationellen Stellung einen Stützpunkt zu bieten, welcher ihm gestattet, längere Zeit sein Körpergewicht auf diesem Stützpunkt voll ruhen zu lassen, ohne dadurch Schmerzen zu empfinden oder schädliche Wirkung auf die organischen Teile hervorzurufen. Gelingt dieses, dann ist die schwierigste Aufgabe an der Vollendung des Fahrrades vollbracht!

Es hat sich daher auch aus der Praxis der Umstand herausgebildet, dass man dem Fahrer einen Keil zwischen die Beine treibt, auf welchem dann derselbe einen Stützpunkt sucht, indem er sein Körpergewicht im Schritt geradezu auf einen Haken aufhängt. Dieser Haken ist die Hammoc-Sattel-Konstruktion mit ihrer, um ein Abrutschen zu verhindern, vorn hoch gestellten Schnabelspitze!

Begreiflich ist, dass dieser Haken dem Fahrer wohl insoweit einen Stützpunkt bietet, dass er nicht so leicht vom Sattel abrutschen kann.

Da aber die schmale Fläche dieses vorn hochgestellten Hakens lediglich auf die Weichteile drückt, in welchem organische Körperteile sich befinden, so muss die längere Einwirkung des Druckes auf diese Stelle unbedingt gesundheitsschädliche Einwirkungen sowie Reize hervorrufen, welche bei den Eltern um ihre Kinder die grösste Besorgnis erwecken müssen.

In dieser Erkenntnis haben denn auch sämtliche Aerzte gegen die Benutzung solcher Sättel sich ganz entschieden ausgesprochen und haben sich dieselben, da man in letzterer Zeit ebenfalls in Erkenntnis dieses Uebels die Reformsättel, sogen. zweiteilige Polsterkissensättel einzuführen suchte, für die letztere Konstruktion entschieden.

Der Gedanke, den Fahrer auf zwei konvex geformte Polsterkissen zu setzen, bei welchen die Weichteile durch einen Kanal, welcher zwischen den Kissen ist, druckfrei gehalten werden sollen, ist an sich ganz schön, aber naiv! Denn erstmals klemmen sich, wenn der Kanal weit ist, die Fleishteile zwischen diesen Kanal und bringen hierdurch einen geradezu unerträglichen Druck und Reiz im After und anderen Teilen hervor. Ist der Kanal schmal, so verliert er die Bedeutung, die man ihm geben will. Im weiteren ist die Anordnung, die Sitzknochen auf ein Konvex-Polsterkissen allein zu stützen, von dem Nachteil begleitet, dass durch das Fehlen einer Fortführung des Polsters nach vorn, jeglicher Schenkelschluss verloren geht und der Fahrer hierdurch seinen Halt verliert. Dann aber ist das Schlimmste, dass eben durch das Abwärtsgehen des Schenkels das immerwährende Hervorschieben des Sitzknochens veranlasst wird, wodurch dann die dünne

Muskelschicht, welche direkt unter dem spitz endigenden Knorren sich befindet, zu stark belastet und durch das immerwährende Hin- und Herschieben zu sehr gescheuert wird, wobei naturgemäss ein schmerzhafter Reiz entstehen muss. Wenn nun auch die Aerzte vom gesundheitlichen Standpunkte aus bis heute dieser Sattelkonstruktion gegenüber der gänzlich zu verwerfenden Hammoc-Konstruktion den Vorzug geben mussten, so geschah es, da diese Schmerzen als der Gesundheit direkt schädliche nicht zu betrachten sind.

Da der Arzt bis heute nur die Wahl zwischen den zwei Typen hat, so wählte er eben von Beiden das kleinere Uebel, unbeachtet dessen, ob das kleinere Uebel auch Schmerzen verursacht und weniger praktisch erscheint.

Man darf daher von dem Arzte nicht mehr verlangen, als er zu geben in der Lage ist, denn der Arzt selbst ist ja nicht berufen, dem Uebel abzuweichen, indem er selbst einen Sattel konstruiert. Der Arzt kann lediglich sich nur darauf beschränken, über das bereits Vorhandene sein Gutachten dahin abzugeben, welches System in bezug auf Gesundheit empfehlenswert oder verwerflich ist. Da nun aber der Arzt konsequent den weniger praktischen Sattel empfiehlt, beweist doch wohl am besten, wie er andererseits den gesundheitsschädlichen Hammoc-Sattel zu verwerfen und denjenigen Personen, welche seinem ärztlichen Rat unterstellt sind, zu verbieten bemüht ist!

Anders aber liegt die Sache heute, nachdem dem Arzt ein weiteres Modell unterbreitet wird, und zwar ein solches, welches neben den Anforderungen, welche die Hygiene an den Sattel stellt, auch gleichzeitig den praktischen Anforderungen, die der Radfahrer an denselben stellt, erfüllt. Keinem Arzt wird es daher heute noch einfallen, nachdem er diesen Sattel kennt, sein Gutachten einem andern als diesen zuzuwenden.

Die Hauptaufgabe ist, dem Schwergewichte einen absoluten Stütz- und Ruhepunkt zu geben, was bis jetzt noch nicht erreicht wurde und daher auch diese Stellung auf dem Rade bis jetzt nicht allgemein, sondern nur von meist jüngeren Leuten geübt wurde, welche unter Benutzung des Hammoc-Sattels, die von diesem hervorgebrachten Schmerzen im Thatendrang weniger beachten und schliesslich doch auch mehr in den Pedalen stehend, als auf dem Rade sitzend fahren.

Aeltere Leute und speziell Damen mussten aber von der Erlangung einer solchen gesundheitsförderlichen Körperhaltung und damit verbundenen, vollkräftigen, natürlichen Ausbeute des Schwergewichtes bis jetzt absehen, weil das fortwährende Stehen in den Pedalen bezw. immer in scharfem Tempo zu fahren, ihnen nicht zusagend ist und konnten sie daher das Radfahren auch nur bedingungsweise (mehr als Promenadenfahren auf offener Strasse) betreiben.

Der grösste Teil der Radfahrer kommt also auf diese Weise, da sie sich immer in der kraftlosen

Stellung befinden und das Rad nie voll und ganz beherrschen lernen, niemals in den Vollgenuss, den ihnen das Radfahren eigentlich bieten kann, denn, da diese Fahrer durch ihre ungünstige Stellung auf dem Rade, sich bei der geringsten Steigung oder Gegenwind zu sehr anstrengen müssen, ermüden sie bei längeren Touren, auf welchen Terrainwechsel unvermeidlich sind, zu sehr und verlieren zu leicht die Lust am Radfahren, fahren weniger als sie unter günstigeren Verhältnissen fahren würden, kommen hierdurch ganz ausser Übung, so dass ihnen dann schliesslich selbst kleinere Ausfahrten keine Erholung bzw. Befriedigung mehr bieten.

Derjenige Fahrer aber, der sich von vornherein an eine Körperstellung gewöhnt, mit welcher er das Fahrrad voll und ganz beherrscht und die Vorteile, welche dasselbe bietet, voll und ganz ausnützt, wird durch die Beherrschung des Fahrrades täglich mehr Freude bekommen und durch die Benutzung des »Veith Pneumafeder-Sattel« nie mehr zu besonderen Klagen Veranlassung haben, am allerwenigsten aber hat er gesundheitsschädliche Folgerungen zu befürchten.

Das ganze Problem wurde nur mit der Konstruktion der Pneumafeder gelöst und erhielt die Aeromechanik noch mit der Jahrhundertwende eine bedeutende Erweiterung durch Ermittlung derselben.

Von dem Grundsatz ausgehend, dass eine an sich biegsame Röhre durch Luftpressung sich in einen starren Körper verwandelt, welcher beispielsweise an seinen Enden aufgelegt, durch Belastung in der Mitte sich biegt und nach Entlasten in seine alte Lage zurückspringt, genau die Eigenschaft einer Feder besitzt, ist weiter aufgebaut:

Am äusseren Rande des Sattelbleches liegt eine Luftröhre, welche durch festes Aufblähen in einen starren Körper verwandelt wird. Die Luft in der Röhre drückt nach den physikalischen Gesetzen dieselbe in ihrem Querschnitt immer kreisrund auf, hierdurch hebt sich die Röhre von dem Boden ab und spannt den Ledermantel straff nach aussen, sowie auch in die Mitte, wodurch überall eine feste und gleichmässige Spannung der Sitzfläche geschaffen ist. Da nun diese an sich starre Feder und der so geschaffene Sitz naturgemäss durch die feste Spannung, die beim Pneumatikreifen bekannte Elastizität erheblich eingebüsst hat, für die beim Sattel beanspruchte grosse Flächenbelastung zu hart wäre, so ist durch den Umstand, dass der Ringfeder nur am äussersten Ende ein ganz schmaler Auflagepunkt gegeben, die Möglichkeit geschaffen, dass die Feder statt sich wie sonst einzudrücken, einfach an der jeweils mehr oder weniger belasteten Stelle entsprechend mehr oder weniger durchbiegt.

Mit diesem Durchbiegen ist einzig und allein die seither mangelnde Geschmeidigkeit, Anpassung an die Gesässformen und in der Hauptsache eine ganz enorm erhöhte Elastizität der Gesamtfläche erreicht! Erstmals passt sich der Sitz dem Gesäss fest an und zweitens ist der auf seiner Gesamtfläche belastete Sitz im

weiteren noch in der Lage, sich bei eintretenden Stössen in seiner Gesamtheit auf und nieder zu bewegen, also effektiv als Feder zu wirken!

Diese Pneumafeder hat einer anderen Feder gegenüber noch den nicht zu unterschätzenden Vorteil, dass sie durch mehr oder weniger Luftspannung genau dem Körpergewicht angepasst werden kann. Der Sitz ist ein naturgemässer und absolut sicherer, indem das nach allen Richtungen gleichmässig gespannte Leder in der Mitte des Sitzes entsprechend dem Drucke unter den Sitzknochen nachgibt und das ganze Gesäss ohne irgend welchen schädlichen Druck zu erhalten, sich fest einbetten kann, wobei die rings um die Sitzknochen laufende Pneumafeder ein höchst geschmeidiges Widerlager bildet, welches sich bei dem abwärtsgehenden Schenkel entsprechend nach unten biegt, den aufwärtsgehenden aber um so fester umschliesst und so das sonst lästige Abrutschen verhindert. Dieser mechanische Vorgang vollzieht sich unmerklich für den Fahrer und bewirkt, dass er selbst bei fast senkrechter Beinstellung fest auf dem Gesässe sitzt, so dass man ihm den Halt, welchen er früher durch Aufhängen auf die Sattelspitze zu erlangen suchte, endlich nehmen kann.

Der Fahrer ist nicht mehr im Schritt aufgehängt, sondern er sitzt fest auf den Teilen, die eigentlich zum Sitzen geschaffen sind! Damit ist dann auch erlangt, dass der Druck auf die denkbar grösstmöglichst zu erreichende Fläche verteilt ist, wodurch das Hervorrufen schmerzhafter Empfindungen bis auf das äusserste reduziert sind.

Im weiteren ist der Mittelhohlraum mit einer besonderen Luftklappe versehen, so dass durch die fortwährende Auf- und Abbewegung der Pneumafeder beim Fahren der Mittelhohlraum als Blasebalg wirkt und die so komprimierte Luft ihren Weg ununterbrochen zwischen Sattel und Haut durch die Bekleidung nehmen muss. Diese mechanische Schweissabfuhr und Kühlung bietet dem Fahrer eine bis jetzt nicht gekannte Wohlthat. Gleichzeitig ist dieser Blasebalg ein Kontrepuffer, welcher den Rückstoss schwächt, denn in dem Moment, wo der Fahrer durch Stoss in die Höhe gehoben wird, füllt sich der ganze Hohlraum und bietet die ganze Fläche dem rückfallenden Körpergewicht erhöhte Widerstände, welche durch langsames Entweichen der Luft gebrochen werden. Damit ist das lästige Nachschwingen und Rückwerfen gänzlich beseitigt! Für Motorfahrer von höchster Bedeutung!

Soweit die wesentlichen Vorteile des Veith-Pneumafedersattels. Alle anderen Vorteile, welche der Sattel noch bietet, hier genauer zu beschreiben, würde zu weit führen.

Besonders sei nur bemerkt, dass zur Verwirklichung dieser Vorteile ausserordentlich viel technische Hindernisse und Schwierigkeiten zu überwinden waren. Wie aber alle überwunden wurden, sieht man am besten an der Ausführung des Sattels selbst, wobei man wahrnimmt, in welcher praktischer Weise alle Fragen, die noch in Betracht gezogen werden müssen, ihre Erledigung gefunden haben.



Dem R.-Cl. Werdau gewidmet!

Es ist eine geraume Zeit verflossen, seitdem wir zum letzten Male genötigt waren, die Feder zur Abwehr zu ergreifen, bis es jetzt wieder einem Vereine des D. R.-B. beliebt hat, das Kriegsbeil auszugraben und gegen uns zu Felde zu ziehen.

Die Teilnehmer an unserem so herrlich verlaufenen vorjährigen Bundesfeste zu Werdau werden sich gewiss noch entsinnen, dass es damals allgemein angenehm auffiel, die gesamte Radfahrerschaft Werdau an dem Feste beteiligt zu sehen, denn auch der in Werdau domilizierende Radfahrer-Club Werdau, ein Bundesverein des Deutschen Radfahrer-Bundes, fuhr im Preis-Festzuge mit und hatte sogar in seinem damaligen Vorsitzenden ein Mitglied des Preisgerichts für den Corso gestellt.

Diese Einigkeit der Werdauer Radfahrerschaft war keine vorübergehende. Derselbe Verein beteiligte sich seiner Zeit auch an der von unserem R.-Cl. Adler angeregten Gründung eines Schutzverbandes der Radfahrer von Werdau und Umgegend, und eines seiner Mitglieder übernahm in der Vorstandschaft dieser Vereinigung das Amt des Kassierers. Die Werdauer Vereine luden einander gegenseitig zu ihren Festlichkeiten ein und leisteten diesen Einladungen gern Folge, gleichviel welchem Verbands der festgebende Verein angehörte, — kurz, es war alles ein Herz und eine Seele, und unser Sport hatte den Nutzen davon.

Wäre nun diese Einigkeit was recht Dummes gewesen, so bestände sie ganz sicher heute noch, so aber war die Sache viel zu vernünftig, als dass sie hätte Dauer haben können. Es freut uns aber, feststellen zu können, dass nicht wir es waren, die den Frieden für schädlich ansahen und ihn daher schleunigst aus der Welt schafften, das war vielmehr dem R.-Cl. Werdau vorbehalten.

Dieser Verein erliess nämlich im Heumonate dieses Jahres folgendes — bezeichnender Weise nur ausserhalb Werdau verbreitetes — Rundschreiben, von dem aus Versehen ein Exemplar auf unseren Redaktionsschreibtisch flatterte. Es lautet:

Werdau, im August 1901.

Sehr geehrte Sportskameraden!

Der unterzeichnete Verein veranstaltet am 8. September 1901 anlässlich des Hauptgautages des Gau 21a, Vogtland-Thüringen, des D. R.-B. und seines 14. Stiftungsfestes ein grosses Radler-Sport-Fest, bestehend aus einem Preis- und Blumenkorso, sowie Preisreifenfahren. Zu diesen Festlichkeiten erlauben wir uns, Sie höflichst einzuladen, in der Erwartung, Sie alle vollzählig begrüßen zu können.

Unsere Stadt Werdau ist auf sportlichem Gebiete ein Ort, wie man ihn im Gau und Bund wohl selten findet. In Werdau hat der Sächs. Radf.-Bund sein Domizil aufgeschlagen und arbeitet mit aussergewöhnlicher Zähigkeit daran, dem D. R.-B. ganz das Feld abzugraben. Ein grosser Teil des Sächs. Bundesvorstandes wohnt hier am Platze.

Wenn wir das Fest übernommen haben, so geschah es im ureigensten Interesse des D. R.-B.; wir haben die Ueberzeugung, dass es einer aussergewöhnlichen Glanzentfaltung nach aussen hin bedarf, um dem D. R.-B. das hier verlorene Feld wieder zurück zu erobern.

Es ist deshalb Pflicht jedes Einzelnen im D. R.-B., sich am Fest zu beteiligen. Nur dadurch zeigen wir dem Fernstehenden, dass er sportlich am besten im D. R.-B. aufgehoben ist.

Wir haben alles aufgeboten, um den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten und zeichnen mit sportlichem »All Heil!«

Radfahrer-Club Werdau. Hugo Schädlich, 1. Vorsitzender.

An und für sich legen wir ja diesem Schriftstücke gar keine Bedeutung bei, denn wir sind überzeugt, dass es nur aus der Absicht herausgeschrieben worden ist, für den abzuhaltenden Hauptgautag eine recht zahlreiche Beteiligung zu erzielen, lediglich der in demselben erwähnten »Fernstehenden« wegen halten wir es für angebracht, der Sache näher zu treten.

Dass »Werdau auf sportlichem Gebiete ein Ort ist, wie man ihn im Gau und Bund wohl selten findet«, sei gern zugegeben. In Werdau blüht der Radfahrersport, und das kommt daher, dass »in Werdau der Sächs. Radf.-Bund sein Domizil aufgeschlagen hat und mit aussergewöhnlicher Zähigkeit arbeitet«. Dass derselbe aber »daran arbeitet, dem D. R.-B. ganz das Feld abzugraben«, ist eine Behauptung, der jede Grundlage fehlt.

Wenn der Bezirk Pleissenthal des S. R.-B., der in Werdau seinen Sitz hat, sportlich überaus thätig ist, so geschieht das keinesfalls dem D. R.-B. zu Leide, sondern nur unserem herrlichen Sport zu Liebe. Wir glauben, unser wackerer Bezirksvertreter des Bezirks Pleissenthal, Herr Oswald Schön zu Werdau, würde mit derselben Thatkraft und Energie für den D. R.-B. arbeiten, wie er es jetzt für den S. R.-B. thut, wenn er die Ueberzeugung gewinnen könnte, dadurch die Sache unseres Sportes besser zu fördern als gegenwärtig, und wir glauben ferner, dass die zahlreichen Radfahrer, die in dem von Herrn Schön verwalteten Bezirke dem S. R.-B. beitreten, hierzu andere Beweggründe haben werden als den, durch ihren Beitritt zum S. R.-B. den D. R.-B. zu ärgern.

Dass »ein grosser Teil des Sächs. Bundesvorstandes« in Werdau wohne, ist ein Irrtum. Die Verdienste unseres Herrn Bundeskunsthauptwartes in Ehren und seine sehr einflussreiche Stellung im Bundesvorstande zugegeben — aber einen grossen Teil des Bundesvorstandes macht er allein doch nicht aus. Man scheint im R.-Cl. Werdau der Meinung zu sein, dass unser Bundesvorstand ungefähr zwei bis drei Mitglieder zähle. Dem gegenüber können wir feststellen, dass es mehr sind.

Weiterhin hat nach seinem Rundschreiben der R.-Cl. Werdau »die Ueberzeugung, dass es einer aussergewöhnlichen Glanzentfaltung nach aussen hin bedarf, um dem D. R.-B. das hier (in Werdau) verlorene Feld wieder zurück zu erobern«. Diese Ueberzeugung kommt uns etwas sehr naiv vor. Wenn der S. R.-B. seine herrschende Stellung im Pleissenthal nur aussergewöhnlichen Glanzentfaltungen nach aussen hin verdankte, so könnte eine solche dem D. R.-B. gewiss auch von Nutzen sein. Wir können den Herren vom R.-Cl. Werdau

aber die Versicherung geben, dass heutigentags zur Mitgliedererwerbung wirklich etwas mehr gehört. Mit Speck fängt man ja wohl Mäuse, aber mit ausserordentlicher Glanzentfaltung Radfahrer? — Mit ernster sportlicher Arbeit, mit nützlichen Leistungen! —

Interessant endlich ist das Testimonium paupertatis, das der R.-Cl. Werdau seinem Gau 21a und damit auch dem D. R.-B. ausstellt. »Es ist Pflicht jedes Einzelnen im D. R.-B., sich am Fest zu beteiligen. Nur dadurch zeigen wir dem Fernstehenden, dass er sportlich am besten im D. R.-B. aufgehoben ist.« Das ist in kurzen Worten viel gesagt, mehr, wie wohl eigentlich beabsichtigt war. Also weiter hat der Gau 21a nichts zu bieten, und höher fasst man die Aufgabe einer radsportlichen Körperschaft nicht? Es würde die Wirkung dieses wunderbaren Armutzeugnisses abschwächen, wollten wir noch ein Wort hinzufügen. Dieser eine Satz spricht ganze Bände!

Da liegt die Sache bei uns denn doch anders, da kann uns auch das Rundschreiben des R.-Cl. Werdau nicht schädlich sein und wir werden bestärkt in unserer Ueberzeugung: Unsere Existenz ist berechtigt, unsere Thätigkeit nützlich und notwendig und unsere Zukunft gesichert. Schädlich kann uns daher überhaupt nichts sein! —

Böhm.



Amtlicher Teil.

Adresse für alle die Bundesverwaltung, Sportausschuss u. s. w. betreffenden Schriftstücke:

Robert Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48.

Verwaltungsstelle: **Horst Wolff**, 1. Vorsitzender; **Richard Seyffarth**, 1. Schriftführer; **Friedrich Pfost**, Bundes- und Zeitungszahlmeister; **Robert Weniger**, 1. Vorsitzender des Sportausschusses.

Eingeschriebene Briefe, Wertsendungen, Geldsendungen, Neuanmeldungen, Wohnungsveränderungen sind zu richten an Herrn Friedrich Pfost, Leipzig, Brüderstrasse 6.

Bekanntmachungen des Bundes-Vorstandes.

Nächste Bundesvorstands-Sitzung.

Mittwoch, den 9. Oktober 1901, abends 8 Uhr, im Hotel „Stadt Nürnberg“, Leipzig, Bayerschestr. 8/10.

Eintrittsgeld und Bundesbeitrag:

Alle vom 1. Oktober or. erfolgenden Neuaufnahmen gelten bereits für das Jahr 1902 und beträgt das **Eintrittsgeld** für jedes neueintretende Mitglied Mk. 4.—; der jährliche **Bundesbeitrag** dagegen Mk. 6.— für Herren und Mk. 3.— für Damen.

Die Beträge bitten wir nach erfolgter Aufnahme an den Bundeszahlmeister Herrn **Friedrich Pfost, Leipzig, Brüderstrasse 6**, einsenden zu wollen; erfolgt innerhalb **14 Tagen** nach Bekanntmachung der Neuanmeldungen in der Zeitung keine Zahlung, so können diese Beträge vom Bundeszahlmeister durch Postnachnahme erhoben werden.

Von ehemaligen Bundesmitgliedern wird bei Wiederaufnahme in den Bund ausser dem jährlichen Bundesbeitrag von **Mk. 6.—** ein Eintrittsgeld **nicht** erhoben und gelten die vom 1. Oktober a. c. ab erfolgenden Wiederaufnahmen ebenfalls schon für das Jahr 1902.

Eine Ermässigung des Eintrittsgeldes kann nur bei einer **gleichzeitigen Aufnahme von mindestens 10 neuen Mitgliedern**, ganz gleich, ob dieselben Einzelfahrer oder Mitglieder eines Clubs sind, stattfinden und hat über jeden einzelnen Fall der Bundesvorstand zu bestimmen.

Anmeldeformulare für Neuaufnahmen sind vom Bundeszahlmeister und von der Geschäftsstelle erhältlich.

Neuaufgenommene Mitglieder für das Jahr 1901, deren Aufnahme in den S. R.-B. als wirklich vollzogen gilt.

Bezirk Altenburg.

7935. R. Krug, Ramsdorf.
7936. R. Büchel, „

Bezirk Bautzen.

7931. M. Domschke, Bautzen.

Bezirk Chemnitz.

7886. O. Brückner, Welbersdorf.
7893. A. Vogel, Jahnsdorf.
7946. L. Windisch, Niederdorf.
7948. A. Saupe, Chemnitz.
7949. P. Otto, Markersdorf.

7958. R. Franke, Lugau.

7961. P. Seidel, „

7962. E. Thiele, Gersdorf.

7963. B. Löffler, Lugau.

7969. R. Löffler, Alt-Chemnitz.

Wohnungsveränderungen.

Im Interesse einer geregelten Listenführung und der ordnungsgemässen Lieferung der Bundeszeitung sind **Wohnungsveränderungen** etc. sofort unter Angabe der Mitgliedsnummer dem Zahlmeister Herrn **Friedrich Pfost, Leipzig, Brüderstrasse 6** zur Anzeige zu bringen.

Bundesliederbücher im Einzelnen à Stück **30 Pfg.**, bei Entnahme von 10 Stück à **25 Pfg.**, exclusive Porto sind gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages vom Bundeszahlmeister oder von der Geschäftsstelle des S. R. B. zu beziehen.

Neuangemeldete Mitglieder.

No. 7979—7981.

Die Aufnahmen gelten als vollzogen, wenn innerhalb **14 Tagen**, vom Tage der Veröffentlichung an gerechnet, begründeter schriftlicher Einspruch dagegen nicht erhoben wird.

Bezirk Auerbach.

7981. Otto Lüpfert, Bäckerei und Konditorei, Falkenstein i. V.

Bezirk Glauchau.

7980. Otto Steinborn, Restaurat. u. Fahrradhändler, Bernsdorf.

Bezirk Wurzen-Grimma.

7979. Bruno Schulze, Kaufmann, Grimma.

Bezirk Dresden.	Bezirk Meissen.	Bezirk Rochlitz.
7883. R. Rössger, Leuben.	7950. H. Thomas, Keilbusch-Meissen.	7894. J. Liebing, Obergräfenhain.
7943. Br. Wolf, Dresden.	7947. Fr. W. Müller, Coswig.	7895. R. Kunze, Alt-Zschillen.
7957. C. Apitz, Dresden-N.	Bezirk Pleissenthal.	7897. A. Richter, Rochlitz.
7977. A. Seiler, Dresden.	7867. A. Kimpel, Werdau.	7898. M. Böhlend, "
Bezirk Glauchau.	7937. G. Plönnings, Ruppertsgrün.	7899. M. Neugebauer, "
7971. C. Stephan, Thurm i. Sa.	7938. Fr. Hörath, "	7900. R. Schaale, "
Bezirk Leipzig.	7939. J. Schmutzler, "	7901. H. Beck, "
7887. Frau Fr. Kniesche, L.-Neuschönefeld.	7940. K. Hauslik, "	7902. O. Steinert, Obergräfenhain.
7956. G. Heyde, Hirschfeld.	7941. R. Wurziger, "	7903. M. Arandt, "
7959. W. Hemme, L.-Lindenau.	7960. R. Schmidt, Neumark.	7905. R. Oertel, Geithain.
7972. P. Rehwagen, "	7964. R. Seifert, Reuth.	Bezirk Reichenbach.
7973. W. Mehnert, "	7965. E. Pampel, "	7944. M. Reissmann, Reichenbach.
7974. P. Wolfram, "	7966. H. Pöhler, "	Bezirk Schwarzenberg.
7975. H. Zimmermann, "	7967. K. Kröber, "	7952. R. Joseph, Schwarzenberg.
7976. R. Rosenkranz, "	7968. Fr. Müller, Neumark.	7953. R. Lippold, "
	Bezirk Plauen i. V.	
	7942. R. Bayler, Plauen i. V.	

Bundes-Kunsthauptamt.

Geschäftsstelle u. Briefadresse: Max Arendt, Werdau i. S., Moltkestr. 1.

Fernsprecher No. 403.

In dem Berichte über des Ergebnis des Preisfestzuges am Bundestage zu Altenburg ist der 3. Preis in Sparte III fälschlich dem R.-V. Wanderlust, Hohenstein-Ernstthal, zugesprochen. In Wirklichkeit kommt genannter Preis dem R.-V. Wanderlust, Niederhasslau, zu.

Der Bundes-Kunsthaupt: Max Arendt.

Bekanntmachungen des Sportausschusses.

Geschäftsstelle und Briefadresse: Robert Weniger, Leipzig, Hohestrasse 48.

Als Ortsvertreter werden bestätigt:

Otto Jäger, Lugau i. Erzb. — R. Seifert, Reuth b. Neumark.

Nachfolgend genannte Mitglieder erhielten Bundesschilder und sind im neuen Handbuche nachzutragen.

a) Gasthöfe und Hotels.

Otto Steinborn, Gastwirt, Bernsdorf b. Lichtenstein.

Zur gefl. Beachtung!

Allen werten Bundeskameraden, welche in diesem Jahre ein Amt als Ortsvertreter oder eine Auskunftsstelle verwalten und noch nicht im Besitze eines bezügl. Schildes sind, sowie auch diejenigen, welche als **Bundes-Reparaturwerkstätte**, **Bundes-Gasthof** oder **Bundes Gastwirtschaft** Aufnahme finden wollen, werden höfl. ersucht, dies sofort durch Postkarte mit genauer Angabe von Namen und Adresse an die Geschäftsstelle des Sportausschusses, Rob. Weniger, Leipzig, Hohestr. 48 I, zu berichten.

Der Sport-Ausschuss.

Namen der Preisträger für Wanderfahrten.

I. Preiswanderfahrt nach Johannegeorgstadt.

Gustav Friedrich, Leipzig. Arth. Thierbach, Liebertwolkwitz. F. Dzibocki, Liebertwolkwitz. Osk. Kröber, Leipzig. Bruno Hennig, Leipzig. Rob. Weniger, Leipzig. Rich. Knabe, Leipzig. Jos. Böhm, Plauen. Hans Knorr, Plauen. Eugen Krause, Zwickau. R.-V. »Wettin«, Zwickau.

II. Preiswanderfahrt nach Bad Elster.

Fritz Kleemann, Gr.-Zschachwitz. Gust. Friedrich, Leipzig. Fritz Seifert, Leipzig. Karl Kassler, Leipzig. Rich. Knabe, Leipzig. P. Haase, Altenburg. Max Müller, Altenburg. Osk. Pöhlert, Altenburg. Paul Müller, Chemnitz. Otto Reichelt, Steinpleis. Wilh. Wolfenstellen. R.-V. »Pfeil«, Lichtentanne.

Wir ersuchen die Herren Preisträger (Einzelfahrer), sich bis zum 1. Oktober zu erklären, ob sie Diplom oder Ehrenzeichen wünschen. Für diejenigen, welche keine Erklärung abgeben, werden Ehrenzeichen angefertigt.

Achtung Bundeskameraden!

Auf nach Leipzig, zum **Grossen Bahnwettfahren** des Sächsischen Radfahrer-Bundes, am 13. Oktober 1901.

Ausschreibung.

Grosses Bahnwettfahren des Sächsischen Radfahrer-Bundes

Sonntag, den 13. Oktober 1901

auf dem Sportplatz zu Leipzig. — Bahnlänge 500 m.

Beginn: Nachmittags 2 Uhr.

1.

Ermunterungsfahren über 2000 m, event. Vorläufe über 1000 m.

Offen für alle Herrenfahrer des Sächsischen Radfahrer-Bundes, welche bei öffentlichen Bahnwettfahren (siehe § 3, Wettfahrten i) noch keinen ersten Preis errungen haben. — 3 Ehrenzeichen. — Einsatz 2 Mk.

2.

Meisterschaftsfahren des Sächsischen Radfahrer-Bundes über 5000 m, event. Vorläufe über 1000 m.

Offen für alle Herrenfahrer des Sächsischen Radfahrer-Bundes. — Einsatz 5 Mark. — Der Sieger erhält die **goldene Meisterschafts-Medaille** nebst Bundes-Ehrenurkunde und den Titel: »Meisterschaftsfahrer des Sächsischen Radfahrer-Bundes im Bahnwettfahren auf Niederrad für 1901. Dem Zweiten die **grosse silberne**, und dem Dritten die **kleine silberne Bundes-Madaille**.

3.

Mehrsitzer-Hauptfahren über 3000 m.

Offen für alle Herrenfahrer des Sächsischen Radfahrer-Bundes. — Einsatz 5 Mk. pro Maschine. — 3 Ehrenpreise im Werthe von 60, 40 und 20 Mk.

4.

Vorgabefahren für einsitzige Niederräder über 2000 m.

Offen für alle Herrenfahrer des Sächsischen Radfahrer-Bundes. — Einsatz 3 Mk. — 3 Ehrenpreise im Werte von 40, 25 und 15 Mk.

5.

Dauerfahren über 25 km.

Offen für alle Herrenfahrer des Sächsischen Radfahrer-Bundes. — Einsatz 3 Mk. — 5 Ehrenpreise im Werte von 75, 50, 30, 20 und 10 Mk., sowie einem Führungspreis im Werte von 15 Mk.

6.

Vereine, welche an diesem Tage beabsichtigen ein Vereinsrennen einzulegen,

müssen Nennung, sowie Einsatz — 5 Mk. pro Verein — bis zum Nennungsschluss eingesandt haben. Vereine unter sechs Fahrern sind nicht startberechtigt.

Rennen No. 1, 2, 4, 5 und 6 sind offen für nur einsitzige Niederräder mit normalem Fussantrieb. Bei allen Rennen sind Schrittmacher ausgeschlossen. Der Unterzeichnete behält sich vor, dieses oder jenes Rennen bei nicht genügender Beteiligung ausfallen zu lassen, event. die Preise zu reduzieren.

Alle Nennungen sind unter **postfreier Einsendung** des Betrages, sowie unter genauer Angabe der Bundesmitglieds- und Lizenz-Nummer bis spätestens 7. Oktober, abends 8 Uhr an den Rennfahrwart Franz Pröhl, Leipzig-Connewitz, Querstrasse 10 II, zu richten. Später einlaufende Nennungen, sowie solche ohne Nenngeld können keine Berücksichtigung finden.

Franz Pröhl, Bundes-Rennfahrwart.



Kartell Deutscher Wanderfahrer.

Hotel-Verzeichnis des Westdeutschen Radfahr-Verbandes.

(Auszug).

Ort	Name des Besitzers	Strasse	Preise			
			Logis mit Frühstück		Mittag-Essen	
			Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Aachen	Prinzenhof	Kleinmarschst. 21	1	75	1	—
do.	4 Jahreszeiten	Kupuzinergr. 16	2	50	1	—
Ahrweiler	Drei Kronen	Niederhutstr. 13	2	25	1	20
do.	Hotel Stern		2	75	1	50
Bernkastel	röm. Kaiser	Kaiserstr.	2	25	1	—
Bingen	*Bellevue	Rheinquai	3	—	1	50
Bonn	Vater Arndt	Rheinwerftstr. 1	2	—	1	—
do.	rote Kanne	Markt 12	2	—	1	—
Boppard	zum Hirsch	Rheinallee	3	—	2	—
Brohl	M. Mittler	Provinzialstr. 35	2	—	1	50
Cleve	Hotel Looock	Haagschestr. 38	2	75	2	—
Coblenz	Kölner Hof	a. Moselbrücke 8	2	60	1	25
Oochem	zum Kaiser		2	—	1	20
Diez-Lahn	Hof v. Holld.	Wilhelmstr. 50	2	—	1	25
Duisburg	Getreidebörse	Königstr. 73.	2	—	1	—
Düren	Kölner Hof	Ecke Kölnstr.	2	—	1	—
Emmerich	Bahnhofhotel		3	—	2	—
Ems	Schützenhof	Römerstr. 31	2	—	1	25
Eupen	O. Reinartz	Aachenerstr. 15	1	80	1	—
Godesberg	A. Binda	Hauptstr. 24	1	50	1	—
Honnet	F. Breuer	Hauptstr. 76	2	—	1	20
Horbach	Rob. Geyr.	Dorfplatz 82	1	50	1	—
Jülich	B. Diederichs	Kölnstr. 7	1	75	1	—
Kaiserwerth	Chr. Büsgen		1	80	1	20
Köln	Möller	Rudolfplatz	2	—	1	—
do.	Rheinischer Hof	gr. Sandkaulstr. 2	2	50	1	—
Königswinter	Lommertzheim	Hauptstr. 92	2	—	1	50
Lennepe	Berliner Hof	Poststrasse 2	2	50	1	25
Lüttich	de Luxembourg	rue Guillemin 113	2	—	1	—
Maestricht	Ratskeller	Frydhof	1	—	1	25
Moers	H. Leisten	Steinstr. 31	1	75	1	10
Montjoie	zur Post	Laufenstr.	2	50	1	20
Nassau	Unionbrauerei	Gerichtsstr. 11	2	—	1	20
Neuenahr	zum Stern	Hauptstr. 39—41	2	—	1	25
Neuss	Ww. Pelzer	Niederstr. 52	2	—	1	20
Remscheid	Reichshof	Bismarkstr. 67a	2	50	1	—
Rolandseck	Victoria	Mainzerstr. 10	2	50	1	50
Rüdesheim	G. Faulhaber	Rheinstrasse	2	20	1	20
St. Goar	An der Lordey		2	50	1	50
Schwelm	Märkischerhof	Neustr. 3	2	50	0	90
Stollberg	zur Krone	Steinwegstr.	2	—	1	—
Traben	Kaiserhof	Bahnstr.	2	25	1	50
Trier	Kaiserhof	Fleischerstr. 53	1	50	1	25
Vaels	E. Geller		1	70	1	20
Valkenburg	L'Empereur	Grossestr.	2	50	2	—
Verviers	Café de Munich	pla ce verte	1	60		
do.	A. Defechereux	rue Spintin				
Waldbrohl	zur Post		2	—	1	50
Wahlporzheim	Winzerverein		1	40		

Bekanntmachungen der Bezirke und Vereine.

Die Herren Bezirks- und Vereinsschriftführer sind für ihre Einsendungen verantwortlich.

Bezirk Dresden.

R.-V. „Frohe Fahrt“, Leuben. Vereinslokal: Urbans Gasthof, Leuben. Jeden Sonnabend gemütliches Beisammensein. Gäste willkommen. Das Stiftungsfest findet im November statt. Uebungen im Reigenfahren regelmässig jeden Sonnabend in Urbans Gasthofe. All Heil!

Rich. Riessland, 1. Vorsitzender.
Philipp Jahn, Schriftführer.

Bezirk Glauchau.

Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 4 Uhr, **Bezirksversammlung** im Restaurant M. Zängel, Glauchau, Waldenburgerstrasse. Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht

H. Schellenberger, Bezirksvertreter.

Bezirk Groitzsch-Pegau.

Die nächste Bezirksversammlung findet Mittwoch, den 2. Oktober im Ratskeller zu Groitzsch, abends 8 Uhr statt, wozu die verehrtesten Mitglieder der wichtigen Tagesordnung halber recht zahlreich und pünktlich erwartet werden.

Karl Schönfelder, Bezirksvertreter.

Achtung Kameraden! Sonntag, den 6. Oktober **Bezirksausfahrt** (Tagestour) nach Jena. Abf. früh 5 Uhr 30 Min. von Zwenkau von Stadt Leipzig, von Pegau 6 Uhr vom Gasthaus zum Schwan. Da die Tour recht lohnend und jedenfalls auch die letzte dieses Jahr ist, bitten wir die Kameraden, sich doch diesmal recht zahlreich und pünktlich zu beteiligen.

Bruno Lindner, Bezirksfahrwart.

Karl Schönfelder, Bezirksvertreter.

Bezirk Leipzig.

Versammlungslokal „Casino zum Rosenthal“. Zuschriften an Franz Glass, Leipzig, Gustav Adolfstr. 39 III. Nächsten Mittwoch, den 2. Oktober **Abendausfahrt** nach Plagwitz, „Schloss Lindenfels“, Carl Heinestr. Die Herren des R.-Cl. „Leipzig West“ werden für die nötige Unterhaltung Sorge tragen. Schweinsknochenessen, Konzert und Tänzchen. Auch bei ungünstigem Wetter. — Strassenbahn. — Achtung! Es wird auf die Bekanntmachung bezl. des Kommerses, welcher am 10. Oktober, zur Feier der Gründung des Bundes, im Etablissement „Bonorand“ stattfindet, hiermit hingewiesen. Mit kameradschaftlichem Gruss!

R. Seyffarth, 1. Bezirksvertreter.

Franz Glass, 1. Bezirksschriftführer.

Bekanntmachung des Festausschusses. Achtung Bezirkskameraden! Hierdurch ergeht an Sie das freundliche, als auch dringende Ersuchen nunmehr recht lebhaft Propaganda für das Fest in Ihren Freundes- und Bekanntenkreisen zu machen. Soll das Fest in seiner Form voll und ganz gelingen, bedarf es unbedingt der Unterstützung jedes einzelnen Kameraden. Das Programm ist ausserordentlich reichhaltig und interessant und besteht in einem auserwählten Konzert der Kapelle des 77. Artillerie-Regiments, in Konkurrenzreiten, wobei ein heisser Kampf um die Palme des Sieges, seitens der einzelnen Vereine zu erwarten ist, in einem Bannerreiten, ausgeführt von 6 Bezirksvereinen, in einem schwungvollen Prolog, in Festansprachen und in einem eleganten Ball. Das Fest wird besonders dadurch begünstigt, dass der folgende Tag ein Feiertag ist und sich jeder sehr gut erholen kann. Ferner machen wir darauf aufmerksam, dass u. a. noch verschiedene Ueberraschungen geplant sind. Es ist daher Ehrenpflicht eines jeden Bezirkskameraden an diesem Feste teilzunehmen. — Parole: 30. Oktober 1901 Stiftungsfest.

Festausschuss des Bezirks Leipzig
i. A. Otto Bedrich.

NB. Anmeldungen zur Tischbelegung sind bis zum 20. Oktober bei Herrn O. Bedrich, Hohestr. 26 b zu bewirken. Programme können im Voraus entnommen werden bei nachstehenden Adressen: Rob. Weniger, Hohestr. 40, Friedr. Pfost, Brüderstr. 6, Arno Dietrich, Gohliserstr. 1, A. Teichmann, L.-Plagwitz, Weissenfelsenstr. 37, Jul. Engemann, Leipzig, Langestr. 37.



R.-Cl. „Habicht“, Leipzig. Clublokal

Restaurant Moosdorf, Turnerstr. 5, gegenüber der städt. Turnhalle. Fernsprecher 6674. Sitzungen Dienstags 9 Uhr. In den Club aufgenommen: Herr Richard Diedemann, B.-M., No. 7538. — Bahnrennen-Resultate: 1. Meisterschaft-Rennen 10 km.

Sieger: Carl Kassler, 20 Min. 1 $\frac{1}{5}$ Sek.; 2. Joh. Loetzsch; 3. Karl Kreutzkamm. N. pl. Richard Knabe, Ernst Knabe. 2. Vorgabe-Rennen 5 km. 1. Richard Knabe (190 m) 8:53; 2. Karl Kreutzkamm (150 m); 3. Joh. Loetzsch (80 m). N. pl. Karl Kassler (0 m); Richard Diedemann (0 m); Ernst Knabe (240 m). Trostreifen 1 km. 1. Richard Diedemann 1:46; 2. Ernst Knabe. — Unserem regen Tourenfahr-Mitgliede Kassler, Clubmeisterfahrer pro 1901/02, unsere herzlichste Gratulation.
Richard Knabe, Schriftführer.

Oktober-Fahrprogramm: 6./10. nach Dürrenberg, Abfahrt 7 Uhr; 13./10. nach Rudelsburg, Abfahrt 6 Uhr; 20./10.

nach Grimma, Leisnig, Abfahrt 7 Uhr; 27./10. nach Kämmerer Forst b. Eilenburg, Abfahrt 7 Uhr; 31./10. nach Colditz, Abfahrt 7 Uhr sämtliche vom Clublokal. — Wir machen alle Freunde speziell auf das Oktober-Programm aufmerksam und laden zu den um die jetzige Jahreszeit erst wahrhaft genussreichen Radpartien höflichst ein!

Vereinigung älterer Radfahrer „Leipzig-West 1897.“ Vereinslokal „Deutsches Haus“, Lindenau. Zuschriften an den Vorsitzenden Lindenau, Josephstrasse 3. Vereinsabend jeden Mittwoch. **Monatsversammlung** vom 11. September 1901. Unser diesjähriges **4. Stiftungsfest** soll am 9. November im grossen Saale des Deutschen Hauses, Lindenau, bestehend in Konzert, Reigenfahren, Theater und Ball abgehalten werden. Aufgenommen Herr Otto Starke. Tourenprogramm: Mittwoch, den 2. Oktober, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nach dem Schwarzen Bär zum Quarkessen. Mittwoch, den 9. Oktober, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr nach Connewitz und abends zum Schweinsknochenessen des Bezirks Leipzig in Schloss Lindenfels. Mittwoch, den 23. Oktober zur Schlussausfahrt des Bezirks Leipzig. Mittwoch, den 30. Oktober zum Bezirks-Stiftungsfest im Zoologischen Garten. Mittwoch, den 13. November Schlussausfahrt (Cylinderpartie) mit anderen Vereinen L.-W. nach Markranstädt. Mit sportlichem Gruss „All Heil!“

Franz Yung, 1. Vorsitzender.

R.-Cl. „Windsbraut“, L.-Plagwitz. Clublokal: „Westend-Hallen“. Versammlung jeden Mittwoch, abends 9 Uhr. Der Verein feierte am vergangenen Sonnabend sein 2. Stiftungsfest, verbunden mit Rekruten-Abschied im grossen Saale der Westend-Hallen. Der Besuch war sehr zahlreich und ist das Fest in ganz fideler Stimmung verlaufen. Herzlichen Dank sagen wir Herrn Catterfeld vom Vorstande des Bezirks Leipzig für die freundliche Ansprache, mit welcher er die Anwesenden erfreute. All Heil!

Walther Seidel, 1. Vorsitzender.

R.-Cl. „Wanderlust“, Gärnitz. Da das für Sonntag, den 15. September veranstaltete Preis-Langsam- und Preis-Reigenfahren wegen ungünstiger Witterung nicht stattfinden konnte, so findet dasselbe Sonntag, den 29. September, im Gasthof zur „Wettiner Eiche“ statt und laden wir dazu alle Bundeskameraden und Sportsgegnossen freundlichst ein.

A. Moritz, Vorsitzender.

Bezirk „Oberes Vogtland“.

Die am Sonntag, den 15. September cr. in Schöneck stattgefundene **Bezirksversammlung** war erfreulicherweise wiederum ganz gut besucht und berichtete der Bezirksvertreter Herr Herold Mönning zunächst über den guten Verlauf des am 8. September cr. abgehaltenen Bezirksfestes in Markneukirchen. Er gedachte hierbei der besonders anerkennenswerten Verdienste des Herrn Dr. Jauer um das gute Gelingen des Festes und toastete mit einem beifällig aufgenommenen All Heil auf denselben. — Ferner kamen die gelegentlich des Bezirksfestes nicht zur Verteilung gelangten Preise von der Dauerfahrt wegen Abwesenheit der betr. Mitglieder heute zur Aushändigung. — Im Uebrigen wurde der Tag der Fidelitas gewidmet und fehlte an der Bahn auch das übliche All Heil nicht — diesmal liess sich „unser grosser Bruder“ in seinem Lauf aber nicht stören. Die nächste **Bezirksversammlung** findet am 13. Oktober cr. in Erlbach, „Kreuls Gasthof“, statt und dort auf allseitiges frohes Widersehen. All Heil!

Otto Jaumann, Schriftführer.

Bezirk Plauen.

Am Sonntag, den 6. Oktober findet nachm. 4 Uhr **Bezirksversammlung** in Pausa statt. Lokal hat Pausa zu bestimmen. Recht zahlreicher Besuch ist erwünscht.

Robert Krauss, Schriftführer.

Das in den letzten Sitzungen beschlossene **Bezirksfest** findet am Sonntag, den 10. November cr. im grossen Saale des „Feldschlösschen“ in Plauen statt. Zu diesem Feste sind die besten Kunstfahrer erworben, ausserdem hat jeder Verein einen Reigen zu fahren und der Bezirk einen. Zu dem Bezirksreigen hat jeder Verein 4 Fahrer zu stellen, und liegt

die Leitung dieses Reigens dem Bezirks-Fahrgewalt ob. Der Saal ist sehr gross, 16 x 30 m, so dass zu dem Reigen möglichst viel Fahrer genommen werden möchten. Der Festausschuss besteht aus den Herren Sehrig, Dittrich, Kraner, Böhm, Reuschel und Krauss, sämtlich in Plauen.

Robert Krauss.

Bezirk Pleissenthal.

Hiermit geben wir bekannt, dass am Sonntag, den 29. September cr., nachm. 3 Uhr, unsere an der Strasse von Werdau nach Neumark gelegene Rennbahn eingeweiht wird, wozu wir sich dafür interessierende Kameraden unseres Bundes herzlichst einladen. „Heil!“

Werdau, am 20. September 1901.

Ad. Schön.

Hiermit mache ich nochmals auf die am Sonntag, den 13. Oktober cr. in Ruppertsgrün stattfindende **Bezirksversammlung** aufmerksam. „Heil!“

Ad. Schön, Bezirksvertreter.



R.-Cl. „Wanderer“, Steinpleis. Die Hauptversammlung findet Donnerstag, den 3. Oktober statt. Angemeldet Herr Max Seifert, Gasthofbesitzer, Wahl des gesamten Vorstandes.

All Heil!

Paul Perge, Schriftführer.

Bezirk Zwickau.

Zu der am Donnerstag, den 3. Oktober 1901, abends 9 Uhr, im Harzer'schen Gasthof in Zwickau-Pölbitz abzuhaltenden **Bezirksversammlung** werden die Mitglieder hierdurch mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen eingeladen. Ausser anderen wichtigen Punkten steht insbesondere die Beratung über die Veranstaltung unseres nächsten Bezirksfestes auf der Tagesordnung und ist deshalb recht zahlreicher Besuch erwünscht. Mit sportlichem All Heil!

Hugo Körner, 1. Bezirksvertreter.

A. Grimm, 1. Bezirksschriftführer.

R.-V. „Wettin“, Zwickau. Sonnabend, den 5. Oktober 1901, abends 9 Uhr, im Vereinslokal Etablissement zum Lindenhof **Versammlung**. Tagesordnung: 1. Neuaufgaben; 2. Beratung der neuen Satzungen und der Geschäftsordnung; 3. Beratung über einen von mehreren Mitgliedern eingebrachten Antrag: Die künftige Stellung des Vereins zum Bunde betreffend; 4. Verschiedenes. Zirkular im Umlauf. An der Festlichkeit des „Glückauf“, Schedewitz, am 29. September ersuche ich alle Mitglieder zahlreich teilzunehmen.

Mit Sportsgruss!

A. Grimm, 1. Vorsitzender.

Rundschau.

Industrie.

Dem Zuge der Zeit folgend. Die rühmlichst bekannten Fabrikanten der Schmitt'schen Acetylen-Laternen die Oberrheinischen Metallwerke Mannheim, haben soeben eine neue Preisliste über Fahrradzubehörsartikel herausgegeben, in welchen die Firma seit kurzer Zeit grossiert. Dem Zuge der Zeit folgend, ihrer zahlreichen Kundschaft den Vorteil zu bieten, alle Fahrrad-Artikel gut und preiswert an einer Stelle einzukaufen, sind die Oberrheinischen Metallwerke durch die Aufnahme sämtlicher Fahrradartikel nachgekommen. Auf die Liste selbst kommen wir in Kürze zurück.

Vermischtes.

Wichtig für unsere Rennfahrer! Herr Wilh. Catterfeld, Spez. für Massage und Natur-Wasserheilverfahren, eröffnet in kommendem Winterhalbjahr Oktober—März ein **Vor training**, bestehend in Massage, Heilgymnastik, Bädern etc. Der Kursus erstreckt sich auf 48 Behandlungen, wöchentlich zwei, und können dieselben zu jeder Tageszeit (von früh 8 bis abends 9 Uhr) genommen werden. Durch geschulte Fachkenntnis auf dem Gebiete für Massage und Heilgymnastik ist Herr Catterfeld in der Lage, darin etwas tüchtiges zu leisten. Der Preis des ganzen Kursus beträgt 25 Mark. Bei Clubs von mindestens 5 Teilnehmern 22 Mark pro Mann. Anmeldungen schriftlich und mündlich L.-Gohlis, Saxonia-Bad (Drachenfels) bis 15. Oktober erbeten.

In Hannover wurde das 75 km Rennen von dem Berliner F. Krause auf „Brennabor“ gewonnen. Auch der Zweite Herr Salzmann fuhr die bekannte Marke.

Das Radeln im Herbst! An schwülen Sommertagen gehört das Radfahren gerade nicht zu einem besonderen Vergnügen, an schönen Herbsttagen dagegen gestaltet sich dasselbe schon weit angenehmer. Die schöne Herbstwitterung lockt die Radler in Scharen in's Freie. Leider werden die Tage immer kürzer, doch dies dürfte den Radler nicht hindern, nach wie vor seine gewohnten Sonntagstouren zu machen. Ist doch die Zeit der schlecht leuchtenden und qualmenden Oellampen vorüber. Das bekannte hell strahlende Acetylenlicht macht die Nacht zum Tage und so kann sowohl dem Vergnügungsräder, wie dem radelnden Geschäftsmanne die Dunkelheit keine Schranken setzen. Natürlich ist eine gute Laternen-Konstruktion aber die Grundbedingung für eine zuverlässige und helle Beleuchtung beim Radfahren. An Neuheiten in Acetylen-Laternen fehlt es ja heute nicht. Der kluge und

vorsichtige Radfahrer wird aber an dem alten und bewährten Fabrikate festhalten und beim Kaufe einer Laterne eine solche wählen, deren Konstruktion ihm jede Sicherheit für tadelloses und zuverlässiges Funktionieren bietet. Diese Eigenschaft besitzt die bekannte Schmitt'sche Acetylen-Laterne mit Schlauch (in allen besseren Fahrradhandlungen erhältlich) in höchst erreichbarem Masse. Dem Radler aber, dem diese Lampe noch nicht bekannt sein sollte, wird jeder Sportskollege und Fachmann gerne bestätigen, dass die Schmitt'sche Lampe eine **wirklich gute und vor allen Dingen ausprobierte zuverlässige Acetylen-Lampe ist.** Die Fabrikanten der Schmitt'schen Lampen, die Oberrheinischen Metallwerke Mannheim, leisten für jede mit ihrer Schutzmarke „Hand mit Hammer“ versehene Laterne jede Garantie und wird man gut thun, beim Enkaufe auf diese Schutzmarke zu achten.

Der Norddeutsche Radfahrer-Bund hält seine diesjährige Hauptversammlung Sonntag, den 13. Oktober, in Hamburg ab.

Der Bezirk Pleissenthal weihet Sonntag, den 29. d. M., seine neuerbaute Rennbahn. Dieselbe wurde von dem Besitzer des Restaurants zur Halle in Römersgrün auf eigene Kosten erbaut, liegt an der Strasse nach Neumark und ist 250 m lang. Die Kurven sind auf 1 m 50 cm überhöht. — Es werden am vorgenaunten Tage ein Eröffnungsfahren und ein Hauptfahren zum Austrage gebracht. — Auf solche Weise wird also dem D. R.-B. in Werdau das Feld abgegraben; 's ist scheusslich! —

Die neue Kärnerstrasse ist 1900 als Staatsstrasse zwischen Schöneck und Markneukirchen in einer Breite von 5 m hergerichtet worden an Stelle eines Teiles der alten Kärnerstrasse, die eine der ältesten Strassen des östlichen Vogtlandes ist und die Verbindung der Städte Zwickau, Auerbach, Falkenstein, Schöneck, Markneukirchen und Adorf herstellt. Sie heisst Kärner- oder Salzkärnerstrasse, weil auf ihr im Mittelalter die Salzfuhrlaute mit ihren kleinen Wagen oder Karren fuhren. Möglicherweise war das Salz von den Salzquellen von Erlbach bei Markneukirchen. Festgestellt ist wenigstens, dass verschiedene Fuder Salz nach Eger, Elbogen und Oelsnitz geschafft wurden. Vom 17. Jahrhundert an ging die Salzgewinnung der ohnehin schwachen Quellen ein. Die neue Kärnerstrasse zweigt kurz vor dem Tannenhaus von der Kottenheider Strasse nach rechts ab, berührt die Ziegelei Schöneck und führt über die Bahn nach Zwota. Zahlreiche alte Grenzsteine, unter ihnen auch solche des Amtes Vogtsberg, sind an den Seiten der Strasse zu erblicken. Stellenweise sind auch noch Teile der alten, etwas

steileren Kärnerstrasse zu erkennen. Die Strasse senkt sich langsam durch hübschen Wald bis zur Ueberbrückung der Bahn Zwota-Adorf bei der „faulen Wiese“ unweit des Bahnhofes Zwota. Dann steigt sie wieder bis kurz vor ihrer Einmündung in die Staatsstrasse Klingenthal, die sie in einer Biegung erreicht. Die alte Kärnerstrasse führte von hier über Gopplasgrün und Erlbach nach Markneukirchen.

Radfahren und Nervosität. Dem „Bielefelder Gen.-Anz.“ ging folgendes beachtenswerte Selbstbekenntnis aus seinem Leserkreise zu: Dass die Nervosität heutzutage auf der Tagesordnung steht, ist bekannt. Ebenso, dass hauptsächlich Leute mit vorwiegend geistiger Beschäftigung von ihr befallen werden. Schreiber dieses ist jetzt einige fünfzig Jahre alt und war vor einigen zwanzig Jahren bedenklich nervenleidend. Trotz grosser Aufwendungen von Zeit und Geld schien das Leiden nicht weichen zu wollen. Da liess ich mir vor drei Jahren zum Radfahren zureden. Und siehe da, die Wirkung war eine wunderbare! Das Luftbad, welches man bei jeder Partie nimmt, das Hinauskommen in die weite freie Gottesnatur (gegenüber dem ewigen Einerlei in der nächsten Umgebung des Wohnortes beim Spazierengehen), der dem Radfahrer auferlegte Zwang, sich während der Fahrt des öfteren schnell entschliessen zu müssen, die sich mit Bestimmtheit aufdrängende Ueberzeugung: Du bist doch noch nicht so krank, wie Du Dir eingebildet hast etc., hatten ungeahnte, wohlthätige Folgen! Ich war vor 25 Jahren noch nicht so gesund, so arbeitsfähig und frohen Mutes wie heute.

Litteratur.

In A. Hartleben's Verlag, Wien, Pest u. Leipzig ist soeben erschienen: **Praktische Ratschläge für Automobilisten.** Sammlung von nützlichen Kenntnissen, Verhaltensmassregeln und Auskunftsmitteln bei Betriebsstörungen für Fahrer von Benzin-Motorwagen. Von L. Baudry de Saunier. Autorisierte Uebersetzung von Hermann A. Hofmann. Mit 78 Abbildungen und 15 Vignetten. 20 Bogen Oktav. Elegant gebunden 8 M. — Kurze Inhalt-Uebersicht: Vorwort. — I. Kapitel. Betrachtungen über den Beruf des Automobilisten. II. Kapitel. Elementarschule. I. Werkzeuge. II. Schrauben, Schraubenmutter, Bolzen und Splinte. III. Dichtungen. IV. Ventile und Federn. V. Das Ab- und Aufmontieren der Bestandteile. VI. Rohre. VII. Verlöthungen, Verzinnen und Hortlöthen. VIII. Flüssigkeiten und Schmiermittel. IX. Pneumatik. — III. Kapitel. Die Zündung. — IV. Kapitel. Der Motor. I. Der Motor geht nicht an. II. Rückschläge des Motors. III. Stampfen des Motors. IV. Der Motor hat keine Kraft. V. Plötzliches Stillstehen und Wiederangehen des Motors. VI. Knallen des Motors. VII. Fehlzündungen. VIII. Heisslaufen des Motors. Verhaltensmassregel. — V. Kapitel. Die Transmission (Kraftübertragung). — VI. Kapitel. Die Behandlung des Wagens. — VII. Kapitel. Am Wagen. I. Prinzipien der Führung eines Automobils. II. Unterwegs. — VIII. Kapitel. Nützliche Kenntnisse und Verhaltensmassregeln. — Verschiedenes. — Liebhabern des Automobils praktische Kenntnisse zu geben, welche sich aus anderen Werken nicht schöpfen liessen, ist der Zweck dieses Buches. Es soll dem Leser nicht das ABC des Automobils, sondern den anscheinend oft widerspruchsvollen Zusammenhang aller Erscheinungen im Gebiete des „Benzins“ erklären und ihm die gewöhnlich einfachen Mittel zur Behebung aller Schwierigkeiten an die Hand geben.

Der Anfänger, dessen Kenntnisse kaum so weit gehen, um zu wissen, ob sein Wagen einen vertikalen oder horizontalen Motor enthält, wird in seinem Interesse gut daran thun, seine Studien mit den Elementarbegriffen zu beginnen, bevor er sich an die präziseren „Praktische Ratschläge für Automobilisten“ macht. Obgleich dieselben keine rein technische Abhandlung enthalten, würde sie ein ganz Unerfahrener doch nicht immer verstehen und mit Nutzen lesen. — Es ist zu hoffen, dass die Leser aus dem vorliegenden Buche Neues lernen werden, das ihnen die scheinbar schwierige Behandlung eines Automobils erleichtern und ihnen gestatten wird, die bösen Geister des Chauffeurs: Enttäuschung und Betriebsstörung, die „Panne“, zu verlachen.

Eingesandt.

(Unter eigener Verantwortlichkeit des Einsenders.)

In No. 19 dieser Zeitung befindet sich auf Seite 269, unter der Monatsversammlung des R.-V. „Wanderer“, Alt-Chemnitz, in den Schlussworten des ersten Satzes: „wie im Reigenfahren den ersten Preis errungen hat,“ ein Irrtum, der unbedingt der öffentlichen Richtigstellung bedarf. Wie kann denn von einem ersten Preis „errungen“ die Rede sein, wenn Sie, verehrteste Sportskameraden, mit ihren Reigen nur 13, wir dagegen 16 Punkte erzielten, was auch öffentlich bekannt gegeben wurde? Nein, errungen nicht, aber von einem parteiischen Preisgericht ist Ihnen der erste Preis zuerkannt worden und blos aus dem einfachen Grunde, weil Sie bundesangehörig sind, trotzdem dass in betr. Ausschreibung vom festgebenden Verein „Courier“, Lugau, nichts von erster und zweiter Sparte enthalten war. Man sieht hieraus, dass es für Bundesvereine gut ist, wenn es auch noch Vereine giebt, die noch nicht zum Sächs. Radfahrer-Bund gehören, man kann dann manchmal erste Preise „errungen“, trotzdem die Leistung bedeutend weniger wertet als beim Gegner, wie Figura deutlich zeigt.

Radfahrer-Club „Stahlross“, Friedrichsgrün.

I. A.: Alb. Kunz, Schriftführer.

Anm. d. Schriftl. Wir haben diesem Eingesandt nur deshalb Raum gegeben, weil es von einem uns fernstehenden Vereine kommt und wir darum eine Klarstellung der Sache für durchaus wünschenswert erachten. Den Vorwurf der Parteilichkeit wird das Preisgericht sicher nicht auf sich sitzen lassen. Die Sache wird sich wohl etwas anders verhalten. —

Briefkasten.

Herzlichen Dank den Herren Bundeskameraden, die so freundlich waren, mir ihre Nummer 16 dieses Jahrganges unserer Zeitung zuzusenden. Ich bitte dringend um Zusendung weiterer Exemplare dieser Nummer 16, von der mir immer noch 24 Stück fehlen. Mit sportlichem Gruss!
Böhm.

R.-Cl. „Windsbraut“, L.-P. Wenn Sie ihre Bekanntmachungen an Herrn Hermann Böhm adressieren, so geht der Brief an Herrn Schuldirektor Hermann Böhm in L.-Pl. und kommt so leicht erst verspätet an beim Redakteur Bernhard Böhm. Heil!

Herrn Walther Seidel, L.-P. Die Drohung konnten Sie sich sparen, Verehrtester. Hätten Sie den Brief richtig adressiert, so würde er auch richtig angekommen sein. Was Sie in Ihrem Berichte unterstrichen haben, habe ich durchgestrichen. Erledigen Sie das mündlich in der Bezirksversammlung oder in einer schriftlichen Eingabe an den Bezirk, für die Zeitung ist es nicht geeignet.

Herrn Rob. Krauss, Plauen. Wie ich Ihnen das seinerzeit vorhergesagt habe. Auch die Dezentralisation muss ihre Grenzen haben. —

Beim letzten Bahnrennen am 15. September auf dem Leipziger Sportplatze wurde von mir irrthümlich eine Luftpumpe in ein falsches Jacket gethan. Ich möchte nun hierdurch den ehrlichen Finder um Angabe seiner Adresse höflichst bitten.
Paul Sälzer, Leipzig, Riebeckstr. 36.

Die verehrten Herren Sportskameraden, die im Laufe des Sommers Tourenbücher und Karten von der Redaktion entliehen haben, werden höflichst gebeten, dieselben, sofern sie ihrer nicht mehr benötigen, gütigst zurücksenden zu wollen.

Herrn B. H., L. Wie kommen Sie denn auf die Vermutung, dass der Sport-Ausschuss bewaffnet werden soll? —

Nachtrag betreffend Neuanmeldungen.

Bezirk Groitzsch-Zwenkau.

7982. Robert Bady, Schmiedemeister, Zwenkau, Diebesgrund.

Bezirk Pleissenthal.

7983. Heinrich Meinhold, Handarbeiter, Schönfeld b. Zwickau No. 122.